

*Prof. Dr. Eva Matthes, Lehrstuhl für Pädagogik,  
Universität Augsburg*

*Vorsitzende der Internationalen Gesellschaft  
für historische und systematische  
Schulbuch- und Bildungsmedienforschung e.V. (IGSBI)*



**Laudatio**  
**zur Verleihung des Arsen-Djurović-Preises**  
**für historische Schulbuchforschung**  
**an Prof. Dr. Alla Arkad'evna Salnikova**  
**für folgende Publikationen aus den Jahren 2014 und 2013:**

- 1) Tatarskaja 'Alifba'. Nacional'nyj bukvar' v mul'tikul'turnom prostranstve (konec XIX – načalo XXI vv.) [Das tatarische 'Alifba'. Eine nationale Fibel in einer multikulturellen Umgebung]. Gemeinsam mit Dilyara M. Galiullina. Moskva: NPB im. K.D. Ušinskogo 2014, 260 S.  
Die wesentlichen Inhalte von Kapitel 2 dieses Buches sind auch in englischer Sprache veröffentlicht: From an "ABC Book with Prayers" to the Primer of a New Type: Tatar Primers of the Late 19<sup>th</sup> – Early 20<sup>th</sup> Century. In: History of Education & Children's Literature IX (2/2014), S. 89–108.
- 2) Primers, Culture(s) of Childhood and Educational Models in Europe (XVI – XXth Centuries). History of Education & Children's Literature IX (2/2014), S. 9–231. Gemeinsam hrsg. mit Dorena Caroli. Darin: Einführung in den Thementeil, S. 11–17.
- 3) Issledovanija zarubežnyh bukvar'ej i knig dlja čtenija: bibliografičeskij ukazatel' [Forschung zu ausländischen Fibeln und Lesebüchern. Eine bibliographische Übersicht]. In: Barannikova, N.B./Bezrogov, Vitaly G./Makarevich, Galina V. (Hrsg.): Učebniki detstva. Iz istorii školn'noj knigi VII – XXI vekov (Sbornik statej T. 3). Moskva: Izdatel'skij centr Rossijskogo gosudarstvennogo gumanitarnogo universiteta 2013, S. 375–407.
- 4) Tatarskie bukvari na kirillice: ot bukvarja H.I. Il'minskogo do sovetskih učebnikov konca 1930 – 1950-h gg. [Tatarische Fibeln in kyrillischer Schrift: von der Fibel N.I. Ilminskijs zu den sowjetischen Lehrbüchern der späten 1930er bis 1950er Jahre]. Gemeinsam mit Dilyara M. Galiullina. In: Otečestvennaja i zarubežnaja pedagogika 13 (4/2013), S. 102–120.
- 5) Tatarskie bukvari dlja detej i dlja vzroslyh pervoj poloviny – serediny 1920-h godov [Tatarische Fibeln für Kinder und Erwachsene von der ersten Hälfte bis zur Mitte der 1920er Jahre]. Gemeinsam mit Dilyara M. Galiullina. In: Barannikova, N.B./Bezrogov, Vitaly G./Makarevich, Galina V. (Hrsg.): Učebniki detstva. Iz istorii školn'noj knigi VII – XXI vekov (Sbornik statej T. 3). Moskva: Izdatel'skij centr Rossijskogo gosudarstvennogo gumanitarnogo universiteta 2013, S. 92–108.

Frau Prof. Dr. Salnikova ist Inhaberin des Lehrstuhls für Historiographie und Methoden der Geschichtsschreibung an der Kazan Federal University in der russischen Republik Tatarstan. Sie ist eine anerkannte Spezialistin für Kulturgeschichte von Bildung und Erziehung, für Geschichte der Kindheit und Geschichte von Bildungsmedien.

Nachdem Frau Salnikova sich bereits in ihrer 2007 veröffentlichten Monographie „Russische Kindheit im 20. Jahrhundert: Geschichte, Theorie und Forschung“ im Rahmen der Kindheitsforschung mit Kinderliteratur und Schulbüchern befasst hatte, wandte sie sich Ende der 2000er Jahre der Fibelforschung zu. 2009 publizierte sie einen Beitrag zum Thema „Die nationale Fibel als besonderes Narrativ“. Seither sind von ihr mehr als zwei Dutzend Veröffentlichungen zur Geschichte der Fibel erschienen, darunter auch in Deutschland, Italien und der Ukraine. Die Publikationen stehen zu einem großen Teil im Zusammenhang mit Drittmittelprojekten zur Thematik, u.a. einem gemeinsamen Projekt der Universität Kasan und der Indiana University, USA. Neben Veröffentlichungen fördert Frau Salnikova die Beschäftigung mit der Geschichte von Bildungsmedien in Masterkursen an der Universität Kasan zu den Themen „Russische Kindheit im 20. Jahrhundert“ und „Methoden der historischen Forschung“. Darüber hinaus hat Frau Salnikova an ihrer Universität eine Forschungsgruppe „Lektüre und Analyse von Fibeln“ ins Leben gerufen, an der sich Lehrende und Master-Studierende beteiligen.

Die Beiträge befassen sich zum einen mit der Geschichte der tatarischen Fibel. Mit der 260 Seiten umfassenden Schrift „Das tatarische ‚Alifba‘. Eine nationale Fibel in einer multikulturellen Umgebung“ aus dem Jahre 2014, die Frau Salnikova gemeinsam mit ihrer Mitarbeiterin Dilyara M. Galiullina verfasst hat, liegt die erste Monographie zur Geschichte einer nationalsprachlichen Fibel einer nicht-russischen Nationalität in Russland seit mehr als 50 Jahren vor. Die durchaus umfangreiche Fibelforschung in Russland ist auf die Geschichte der russischsprachigen Fibel konzentriert, unter Vernachlässigung des herkunftssprachlichen Leseunterrichts in den „nationalen“ Schulen und Klassen in den zahlreichen nicht-russischen Sprachen innerhalb Russlands. Das Buch „Das tatarische ‚Alifba‘“ eröffnet hier bildungsmediengeschichtlich neue Perspektiven, indem es die Entwicklung der tatarischen Fibel einschließlich ihres kultur-, politik- und bildungsgeschichtlichen Kontextes beschreibt und analysiert.

Im einführenden Kapitel wird die nationale Fibel als eigenständiger Typ von Narrativ eingeführt – eines Narrativs, das geprägt ist von der jahrhundertelangen Koexistenz von (der Tradition nach muslimischen) Tataren und (der Tradition nach christlich-orthodoxen) Russen und dem daraus resultierenden Bemühen um tatarische Identitätsbildung in der Auseinandersetzung mit dem „Anderen“. In der Republik Tatarstan leben Tataren und Russen seit 1552, als Zar Iwan der Schreckliche das Khanat Kasan eroberte, Seite an Seite. Im Hauptteil des Buches wird die Entwicklung der tatarischen Fibel und des tatarischen Erstleseunterrichts vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart dargestellt; durch diesen Longue-Durée-Ansatz geraten evolutionäre und häufig auch revolutionäre Veränderungen besonders gut in den Blick. U.a. werden die Grundzüge der alten, an der Buchstabiermethode orientierten Fibel und der neuen, der Syllabiermethode folgenden Fibel vorgestellt. Unter Rückgriff auf die tatarische Fachliteratur zum Thema werden religions-, buch- und unterrichtsgeschichtliche Aspekte umfassend berücksichtigt. Das Schwergewicht der Darstellung liegt auf der Entwicklung der Fibel in der Sowjetzeit, die Frau Salnikova in sieben Schritten beschreibt; anschließend geht sie auf die tatarischen Fibeln der Nachsowjetzeit ein. Die sowjetischen und postsowjetischen Fibeln analysiert sie u.a. als Instrumente imperialer, sowjetischer, postsowjetischer und nationaler Diskurse um Identitäten. Unter dieser Perspektive werden im Schlussteil der Arbeit stabilisierende und destabilisierende Funktionen der nationalen Fibel herausgearbeitet.

Frau Salnikova, die von ihrer Nationalität her Russin ist, ist durch ihr Aufwachsen und Leben in Tatarstan mit den dortigen Bildungstraditionen gut vertraut und bringt in ihre Interpretation der Fibeln als kulturelle Artefakte eigene Erfahrungen mit dem „Anderen“, dem „Fremden“ ein. Ihr eigener multikultureller Hintergrund ist wohl auch eine der Ursachen dafür, dass

Frau Salnikova sich in ihren Beiträgen zur Schulbuch- und Fibelforschung um die Internationalisierung derselben verdient gemacht hat.

So hat sie zum einen 2013 eine „bibliographische Übersicht“ zu „Forschung zu ausländischen Fibeln und Lesebüchern“ für die russischsprachige Fachwelt vorgelegt. Zum anderen hat sie 2014, gemeinsam mit ihrer italienischen Kollegin Dorena Caroli, ein Themenheft der Zeitschrift „History of Education & Children’s Literature“ herausgegeben, das den Titel trägt: „Primers, Culture(s) of Childhood and Educational Models in Europe (XVI – XX<sup>th</sup> Centuries)“; im Rahmen dieses Heftes, das 231 Seiten umfasst, werden der nichtrussischsprachigen Leserschaft Ergebnisse russischer Fibelforschung erstmalig in englischer Sprache vorgestellt. Dabei handelt es sich überwiegend um Beiträge über russische Fibeln aus dem 16. und 17. Jahrhundert, die der (Aus-)Bildung des Zaren, des Adels und der Geistlichkeit dienten; die anderen Texte des Bandes präsentieren neue Forschungsergebnisse zur Geschichte der Fibeln in unterschiedlichen europäischen Ländern und reichen von Problemen der Mehrsprachigkeit bis hin zur Bildung in totalitären Systemen. Das Themenheft macht deutlich, dass Fibeln häufig auch als Medium der Propaganda fungiert haben, insbesondere im 20. Jahrhundert, als die Bevölkerung zunehmend flächendeckend mit Fibeln versorgt werden konnte.

Frau Salnikova hat für dieses Heft gemeinsam mit Frau Caroli eine umfangreiche Einleitung verfasst sowie einige zentrale Aspekte aus der bereits dargestellten Monographie unter dem Titel „From an ‚ABC Book with Prayers‘ to the Primer of a New Type: Tatar Primers of the Late 19<sup>th</sup> – Early 20<sup>th</sup> Century“ in englischer Sprache zugänglich gemacht.

Für den Band zur letzten Jahrestagung unserer Gesellschaft „1989‘ und Bildungsmedien“ hat Frau Salnikova einen Beitrag verfasst, der sich speziell mit dem Wandel von sowjetischen zu postsowjetischen Fibeln in Tatarstan nach 1991 befasst; er trägt den Titel: „White Swans instead of Lenin’s Portrait. Educational Media Changes in the Multiethnic Republic of Tatarstan, Russia, after 1991“. Da der Band, der fertig gesetzt dem Verlag vorliegt, noch nicht gedruckt werden konnte – die „Bundestiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur“ wird erst Ende dieses Jahres über einen möglichen Druckkostenzuschuss entscheiden –, kann dieser Beitrag nicht Gegenstand des Preises werden, soll aber als aktuell – 2015 – fertiggestellter und höchst informativer Text hier doch noch erwähnt werden.

Frau Salnikova hat aus Sicht der Jury mit ihren wissenschaftlichen Publikationen aus den letzten Jahren zweierlei geleistet:

- einen zentralen Beitrag zu einer theoriegeleiteten, quellenkritischen und kontextsensiblen historischen Fibelforschung am Beispiel der tatarischen Fibeln und
- eine Förderung des internationalen Austauschs auf dem Gebiet der historischen Fibelforschung sowohl für das russisch- als auch für das nichtrussischsprachige Publikum.

**Die von ihr entwickelte Methode der kulturellen „Biographie“ von Fibeln, die Vielzahl der herangezogenen Quellen, die sorgfältige Analyse der nationalen, politischen und religiösen Diskurse und der kritische Umgang mit Aspekten der Propaganda, der Verführung und der Überwältigung durch Ideologien haben die Jury bewegt,**

***Frau Prof. Dr. Alla A. Salnikova***

**im Jahre 2015 den Arsen-Djurović-Preis für historische Schulbuchforschung  
zu verleihen.**

Die Jury bedankt sich bei den Gutachtern und Gutachterinnen aus Russland, Italien und Deutschland für ihre Unterstützung.